

NEWS LETTER

GÖRRES | 
GESELLSCHAFT

Zur Pflege der Wissenschaft

AUSGABE 2/2021

WILLKOMMEN

Willkommen bei der Görres-Gesellschaft

Nach der coronabedingten Absage der 123. Generalversammlung 2020 hatten wir uns auf eine Präsenztagung 2021 gefreut. Aber wieder hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dennoch führten wir die Veranstaltung durch, weitgehend digital, mit der Eröffnung und dem Festakt in Berlin und zwei Sektionstagungen in Regensburg.

Auch mit unseren Webinaren und digitalen Tagungen bleiben wir dem eingeschlagenen Weg treu, sichtbar und präsent zu sein.

Wir hoffen gleichwohl, uns im kommenden Jahr wieder persönlich treffen zu können.

Wir wünschen Ihnen eine frohe und segnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für 2022: Bleiben Sie gesund!



Das Präsidium der Görres-Gesellschaft mit Professor Dr. Bernd Engler (2. v.l.), Professorin Dr. Heidrun Alzheimer, Professor Dr. Georg Braungart (rechts) sowie Generalsekretär Dr. Martin Barth (links).

124. Generalversammlung 2022 in Aachen in Präsenz geplant

Die 124. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft soll im kommenden Jahr wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Die Verantwortlichen hoffen, dass das Pandemiegeschehen dann soweit eingedämmt ist, dass Veranstaltungen dieser Art wieder bedenkenlos möglich sind.

Der erweiterte Vorstand der Görres-Gesellschaft hat als Rahmenthema „Die Optimierung des Menschen“ beschlos-

sen und damit einen inhaltlichen Fokus gewählt, der bei den Sektionsleiterinnen und Sektionsleitern auf sehr großes Interesse stößt. Die Besucherinnen und Besucher der 124. Generalversammlung dürfen sich auf ein reichhaltiges, wissenschaftlich hoch interessantes Programm freuen, bei dem der persönlichen Begegnung breiter Raum gelassen wird.

Termin bitte vormerken: 23. bis 25. September 2022

Essay-/Kreativwettbewerb 2022: „Die Optimierung des Menschen“

Die Görres-Gesellschaft schreibt im Vorgriff auf ihre 124. Jahrestagung einen Essay- bzw. Kreativwettbewerb für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – insbesondere für solche in der Qualifizierungsphase – aus, der sich dem Thema der nächstjährigen Generalversammlung „Die Optimierung des Menschen“ widmen soll. Ausschlaggebend hierfür war u.a. die [hervorragende Resonanz auf den Wettbewerb](#) im vergangenen Jahr.

Erwünscht sind Arbeiten, die sich mit dem Thema der „Optimierung des Menschen“ in Form von Essays oder Kurzgeschichten, aber auch in Form von Filmen, Podcasts, Fotografien o.ä. auseinandersetzen. Der Kreativität und dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt.

Beiträge zum Wettbewerb können bis zum **15. Juni 2022** bei der Geschäftsstelle der Görres-Gesellschaft in Bonn eingereicht werden.

Weitere Informationen erhalten Interessenten auf unserer Homepage.

Die kommenden Webinare:

Donnerstag, 20. Januar 2022 ab 19:30 Uhr: Prof. Dr. Nils Goldschmidt zu "Die Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft im ökologischen Zeitalter".

Dienstag, 22. Februar 2022 ab 18:00 Uhr zum Thema "Der Synodale Weg: Holz- oder Heilsweg für die Kirche?" u.a. mit Vertretern der Bischofskonferenz und des ZdK.

Bitte melden Sie sich hier dafür an: verwaltung@goerres-gesellschaft.de

Digital, 2. Dezember 2021

Webinar zur Religionspolitik in China: "Katholische Kirche wird auch Repressalien überstehen!"



PD Dr. Guggenmos zeigte zunächst die historische Dimension von Religion in China auf. Nach einer Phase der Öffnung ist in den letzten Jahren die chinesische Religionspolitik erheblich restriktiver geworden. In diesem Zuge analysierte Guggenmos die jüngste politische Instrumentalisierung zumeist positiv konnotierter und kulturell etablierter Forschungsfelder in der europäischen Beschäftigung mit dem chinesischen Kulturraum. Dabei ging sie insbesondere auf den Begriff der „Sinisierung“ ein, mit welchem sich in den letzten Jahren weniger kulturgeschichtliche Transformationsprozesse als die umfassende Ausrichtung aller anerkannten Religionen auf den Staat verbinden.



Im Anschluss zeigte Jan Kwee vom China-Zentrum e.V. in Sankt Augustin auf, welche Konsequenzen diese Politik für die Katholische Kirche und die Christen in China hat. Kwee schilderte das Auf und Ab der vatikanisch-chinesischen Beziehungen seit den 1950er Jahren. Besondere Beachtung schenkte er dem Abkommen zwischen dem Heiligen Stuhl und der Volksrepublik China aus dem Jahre 2018. Der Referent schilderte die wachsenden Spannungen zwischen der staatlich anerkannten Kirche und der Untergrundkirche. Viele Gläubige hätten unter zunehmenden Repressalien zu leiden, so dürften etwa Minderjährige weder in der christlichen Sonntagsschule unterrichtet werden noch am Gottesdienst teilnehmen. Trotz allem plädierte Kwee für einen positiven Blick in die Zukunft: "Die Katholische Kirche in China hat schon so viel erlebt, sie hat die Kulturrevolution überstanden, sie wird auch diese Anfechtungen überstehen!"

In einem eindrucksvollen Webinar berichteten am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021, Frau PD Dr. Esther-Maria Guggenmos, Referatsleiterin Asien beim Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) und Jan Kwee M.A. vom [China-Zentrum e.V.](#) in Sankt Augustin über die Religionspolitik in China und die Situation der Katholischen Kirche. Das Webinar stand unter dem Titel "[Alles Seidenstraße oder was? Religionspolitik im heutigen China](#)".

Digital, 9. Juli 2021

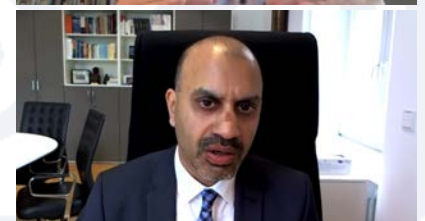
Görres-Präsident Professor Dr. Bernd Engler: „Der Schere im Kopf entgegen wirken!“

„Das, was Wissenschaftsfreiheit wirklich einschränkt, ist die Schere im Kopf der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“, mit diesen Worten appellierte Görres-Präsident Professor Dr. Bernd Engler an die Wissenschaft, den Gefahren einer zunehmenden Ausrichtung am wissenschaftlichen Mainstream entgegenzuwirken. „Universitäten können sich gegen die Angriffe, die in der Öffentlichkeit auf die Wissenschaft wahrnehmbar sind, wehren, aber die tieferen Gefahren für die Wissenschaftsfreiheit sind weniger greifbar“, sagte Bernd Engler im Rahmen eines Online-Seminars zum Thema [„Wissenschaft und Freiheit: Zwei Seiten einer Medaille?“](#), das die Görres-Gesellschaft am Freitag, 9. Juli 2021, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durchführte.

Der Präsident des DAAD, Professor Dr. Joybrato Mukherjee, betonte, dass bereits während des Studiums den Studierenden deutlich gemacht werden sollte, dass sie Trägerinnen und Träger von Freiheitsideen sind: „Wissenschaftsfreiheit muss in die Curricula Eingang finden!“

In das Thema eingeführt hatte Frau Professorin Dr. Katrin Kinzelbach, Professorin für Internationale Politik der Menschenrechte in Erlangen-Nürnberg. Sie stellte den von ihr mitentwickelten Academic Freedom Index (AFI) und seine Ergebnisse vor.

Das gesamte Webinar kann auf unserem [YouTube Kanal abgerufen werden](#).



DIGITAL UND IN PRÄSENZ: UNSERE GENERALVERSAMMLUNG 2021

Zentrales Thema: „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“

Die 123. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft fand vom 24. bis zum 26. September 2021 statt: Vorwiegend digital, jedoch auch mit zentralen Veranstaltungen in Berlin und zwei Sektions-sitzungen in Regensburg. Die Veranstaltung bot nahezu 90 wissenschaftliche Vorträge in 15 parallelen, vorwiegend digital durchgeführten Sektionen, die sich dem Rahmenthema „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“ widmeten. Die Sektion für Pädagogik hatte für ihre hybride Tagung eigens ein Filmstudio aufgebaut (2. Foto von unten). Mehr als 600 Personen hatten sich insgesamt zur Generalversammlung angemeldet

Bundespräsident Gauck warnt vor Aushöhlung staatlicher Prinzipien

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen in den Sektionen standen zentrale Veranstaltungen im Fokus der Tagung. Beim Festakt in der Katholischen Akademie in Berlin [warnte Bundespräsident a. D. Joachim Gauck](#) vor der Aushöhlung rechtsstaatlicher Prinzipien. „Intoleranz gegenüber den Grundprinzipien unserer freiheitlichen Demokratie kann ... nur mit Intoleranz begegnet werden. Wer Hass schürt und Straftaten begeht, muss konsequent durch die rechtsstaatlichen Institutionen zur Rechenschaft gezogen werden“, so Joachim Gauck.

Am Samstag, dem 25. September, wurde die Tagung mit einem Festvortrag der Regensburger Historikerin Prof. Dr. Harriet Rudolph eröffnet. Sie sprach zum Thema „Toleranzpraktiken in der frühen Neuzeit“ und schlug dabei den Bogen zu aktuellen Fragestellungen rund um das Thema Toleranz in unserer Gesellschaft und weltweit. Zuvor war die Preisträgerin des Essaywettbewerbs der Görres-Gesellschaft, Frau Tita Reinwald, live zugeschaltet und trug ihre Kurzgeschichte „Josh“ vor.

Ehrenring an Professor Heinrich Oberreuter

Im Rahmen des Festakts wurde der Ehrenring der Görres-Gesellschaft an Prof. Dr. Heinrich Oberreuter verliehen. Die Laudatio hielt der frühere Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Staatsminister a. D. Prof. Dr. Hans Maier. Oberreuter gehöre zu den angesehensten Politik- und Kommunikationswissenschaftlern der Bundesrepublik, so Maier in seiner Laudatio.

Junges Forum trifft sich bei „Gather Town“

Besonders beeindruckt zeigte sich der Präsident der Görres-Gesellschaft, Prof. Dr. Bernd Engler, vom Engagement des dynamisch wachsenden Jungen Forums, das sich in ganz besonderer Weise in die Diskussionen einbrachte. Das Junge Forum dokumentiere, dass die Görres-Gesellschaft den wissenschaftlichen Interessen der nächsten Generation einen weiten Raum gebe, so Prof. Engler. Ihm gehören mittlerweile rund 140 Personen an. Am Freitag Abend trafen sich zahlreiche jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer in virtuellen Räumen beim Digitalevent „Gather Town“ (Foto rechts unten).

Zentrale Reden Online und bei YouTube:

Die zentralen Reden finden Sie auf unserer [Webseite](#), Aufzeichnungen auf unserem [YouTube Kanal](#).



KURZ UND KNAPP

Professorin Sabine Seichter im podcast

Im Nachgang zur Tagung des Interdisziplinären Instituts wirkte Frau Prof. Dr. Sabine Seichter in der Podcastreihe "Der achte Tag" des "Pioneer" mit. Dabei geht es um die Frage "Was bedeutet Erziehung und Bildung der Vielfalt?" Sie können Auszüge aus dem, Podcast [hier anhören](#). Den vollständigen Podcast, der sich hinter einer Bezahlschranke befindet, [finden Sie hier](#).

Interdisziplinäres Institut tagt 2022 zur „Christlichen Umweltethik“

Vom 5. bis zum 7. September 2022 findet in Berlin in den Räumlichkeiten der Katholischen Akademie die 65. Jahrestagung des Interdisziplinären Instituts statt. Thema der Tagung wird "Christliche Umweltethik" sein. Ihr Kommen haben bereits namhafte Expertinnen und Experten zugesagt, darunter der Autor des Werkes „Christliche Umweltethik“, Prof. Dr. Markus Vogt von der LMU München.

Görres-Gesellschaft mit zwei Veranstaltungen beim 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart

Mit gleich zwei Veranstaltungen wird sich die Görres-Gesellschaft am 102. [Deutschen Katholikentag in Stuttgart](#) beteiligen:

Donnerstag, 26. Mai 2022, von 14.00 bis 15.30 Uhr, "Mit Gott auf unserer Seite? Zur Beziehung von Religion und Außenpolitik"

Freitag, 27. Mai 2022, von 14.00 bis 15.30 Uhr, "Katholisch sein? Katholisch bleiben? Wie Glauben und Kirche in Deutschland gelebt werden" in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation, der Kommission für Zeitgeschichte, Bonn

Berlin, 13. bis 15. September 2021

Interdisziplinäres Institut tagte zu Fragen der digitalen Ethik

Online-Konferenzräume statt Institutsflure, Amazon statt kleine Läden, Netflix statt Theater und Kinos: Die Realität zweier Pandemiejahre belegt die thematische Relevanz der 65. Jahrestagung des Instituts für Interdisziplinäre Forschung. Dieses widmete sich vom [13. bis zum 15. September 2021](#) in den Räumen der Katholischen Akademie Berlins der digitalen Transformation und ihren sozialen, ethischen und theologischen Implikationen. Damit stand eine Veränderung im Mittelpunkt, die durch die Pandemie nicht verursacht, aber doch offensichtlicher gemacht wurde. Noch stärker als zuvor sind wir auf Computer und Smartphones angewiesen; noch bestimmender sind das Internet und seine zahllosen digitalen Räume.

Eingeleitet wurde das gemeinsame Nachdenken über Wesen und Form, Folgen und Möglichkeiten der Digitalisierung durch Prof. Dr. Armin Grunwald (Karlsruhe). Der Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag führte unter dem provokanten Titel „Der unterlegene Mensch“ auf eine Tour d’Horizont des Verhältnisses von Mensch und Technik. Prof. Dr. Gregor Nickel (Siegen) legte mit seinem Vortrag „Geist, Zahl, Digitalisierung“ die Grundlagen und philosophischen Implikationen der Digitalisierung dar. Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann (Chemnitz) zeigte Perspektiven und Grenzen Künstlicher Intelligenz auf.

Der erste Tag wurde durch ein Öffentliches Symposium beschlossen, das in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie auch [online übertragen](#) wurde. Es diskutierten Prof. Dr. Armin Grunwald, Prof. Dr. Sabine Seichter (Salzburg), Diana Kinnert (Berlin) und Markus Beckedahl (Berlin) an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Am zweiten Tag reflektierte Prof. Dr. Alexander Filipović (Wien) aus medienethischer Perspektive die Rolle von Daten als „Gold des digitalen Zeitalters“. Prof. Dr. Andrea Edenharter (Hagen) skizzierte Künstliche Intelligenz als juristische Herausforderung für europäische Ge-



sellschaften. Prof. Dr. Sabine blickte am Beispiel des Pandemie-bedingten Online-Unterrichts auf die Auswirkungen der Digitalisierung auf Personenkonzepte und Wertebewusstsein in der digitalen Welt. Friederike Ladenburger (Brüssel) und Dr. Michael Feil (Bonn) stellten in einem breiten Überblick die „Sicht der Deutschen und der Europäischen Bischofskonferenzen auf digitale Welt, Robotik und ethische Herausforderungen“ dar. Prof. Dr. Gregor Maria Hoff (Salzburg) reflektierte abschließend aus fundamentaltheologischer Perspektive das Wesen des digitalen Raums und die Frage, inwiefern dieser Ort kirchlichen Handelns sein kann und muss.

Mit einem Rundgespräch nahm die hochkarätige und einsichtsreiche Tagung am 15. September ihren Abschluss. Als Teilnehmer von Seiten des Jungen Forums durfte ich dankbar anregende Einblicke und Gespräche in den - zur Zeit weitgehend digitalen - Alltag des wissenschaftlichen Nachwuchses mitnehmen.

Johannes Welsch, M.A.
Institut für Ethik und Geschichte der
Medizin, Göttingen

KURZ UND KNAPP

Görres-Gesellschaft trauert um Ehrenringträger Peter Eppenich

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli 2021 ist der langjährige Geschäftsführer der Görres-Gesellschaft, Herr Peter Eppenich, im Alter von 95 Jahren friedlich in seiner Kölner Wohnung verstorben.



Herr Eppenich war von 1959 bis 2004 nebenberuflich für die Görres-Gesellschaft tätig. Anlässlich der Generalversammlung 1993 in Mannheim erhielt er unter großem Beifall der Anwesenden den Ehrenring der Görres-Gesellschaft. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Junges Forum gewinnt weitere Mitglieder im Jahr 2021

Das [Junge Forum der Görres-Görres-Gesellschaft](#) durfte auch im Jahr 2021 zahlreiche neue Mitglieder begrüßen. Mittlerweile gehören dem Netzwerk nahezu 140 Personen an, alleine im Jahr 2021 kamen 44 neu hinzu, Tendenz weiter steigend.

Staatslexikon wird 2022 mit sechstem Band abgeschlossen

Im kommenden Frühjahr wird die Edition der 8. Auflage des Staatslexikons mit Band 6 abgeschlossen. Darin werden ein Register sowie die abschließenden Lemmata zu finden sein. Zeitgleich wird die digitale Ausgabe des Staatslexikons weiter vorangetrieben. Aufzurufen ist das Werk unter der Internetadresse:

<https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Hauptseite>

25. bis 30. März 2022

Rom-Studienfahrt des Jungen Forums



Unter dem Motto „Rom im Dialog“ bietet die Görres-Gesellschaft bzw. ihr Junges Forum vom 25. bis zum 30. März 2022 eine Studienfahrt nach Rom an. Geplant sind Begegnungen mit Kunst, Geschichte, kirchlichen Institutionen und Persönlichkeiten Roms, die abseits der

üblichen Touristenpfade führen. Natürlich steht auch ein ausführlicher Besuch des RIGG auf dem Plan.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Interessenten auf unserer Homepage ([hier](#)).

Rom, 13. bis 17. November 2021

Sponsorenreise des Römischen Instituts

An der Sponsorenreise des [Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft \(RIGG\)](#), die im letzten Jahr ausgefallen war, nahmen vom 13. bis 17. November 2021 13 Damen und Herren aus Deutschland und Österreich teil, ein Ehepaar bereits zum vierten Mal. Trotz der widrigen Verhältnisse sollte die Veranstaltung, unbedingt stattfinden. Die Teilnehmer wurden durch außergewöhnliche Konzerte des 20. Festival di Musica e Arte Sacra in den prächtigsten Kirchen Roms belohnt. Mich persönlich hat die Marienvesper Monteverdis in Santa Maria Maggiore überwältigt. Beeindruckend auch die Vertonungen der Bibel des jüdischen Komponisten Itzhak Tavor, der beim Dirigieren in der gewaltigen Lateranbasilika versehentlich sein großes Notenheft zu Boden warf, das er aber gar nicht brauchte.

Da die Gruppe direkt am Petersplatz logierte, stand natürlich auch ein Besuch des Campo Santo Teutonico auf dem Programm, von dessen Terrasse aus man bei schmeichelhaftem Sonnenschein gern die Kuppel von Sankt Peter bewundert.



Um einmal aus Rom herauszukommen, fuhren alle am Sonntag zur ehemaligen Reichsabtei Farfa eine Stunde nördlich von Rom. Sie bietet das beeindruckende Panorama einer mittelalterlichen Klosteranlage. Zu den Ausflüglern gesellten sich auch ein Dutzend Mitglieder des Römischen Instituts, so dass die Verbindung zwischen Förderern und Geförderten bei üppiger Kultur und frugalem Mahl vertieft wurde. Ansonsten gehörten zum Programm kunsthistorische Führungen auf den Spuren Raffaels, nämlich in der Villa Farnesina und in der Pinakothek der Vatikanmuseen. Gerade jetzt, wo wenige Touristen in Rom sind, kann man die Vatikanischen Museen genießen wie nie sonst.

Prof. Dr. Stefan Heid

IM BLICKPUNKT: EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Jahrbuch für Europäische Ethnologie

Das Jahrbuch für Europäische Ethnologie (vormals Jahrbuch für Volkskunde) sieht sich einer Fachidentität verpflichtet, die Volkskunde als europäische Ethnologie vornehmlich im Sinne einer historischen Kulturwissenschaft versteht und darum auch Gegenwartsfragen im Kontinuum der Geschichte diskutiert. Schwerpunkte bilden u. a. religions-ethnologische und frömmigkeitsgeschichtliche Untersuchungen, Studien zur Ritual- und Brauchforschung, zu materieller Kultur und Dinggebrauch, zur Alltagskulturforschung und den dazugehörigen Theorie-diskursen.

Das "Jahrbuch für Europäische Ethnologie" wird im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben. HerausgeberInnen sind Prof. Dr.

Heidrun Alzheimer (Bamberg), Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel (Augsburg), Prof. Dr. Daniel Drascek (Regensburg) und Prof. Dr. Angela Treiber (Eichstätt).

Seit 2006 erscheint das Periodikum als "Dritte Folge" unter dem Titel "Jahrbuch für Europäische Ethnologie" im Verlag Brill / Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Bis 2005 unter dem Titel "Jahrbuch für Volkskunde" herausgegeben von Wolfgang Brückner, Würzburg (bis 1999 gemeinsam mit Nikolaus Grass, Innsbruck).

Eine Darstellung zum Jahrbuch für Europäische Ethnologie finden Sie auch beim [Verlag Brill / Schoeningh](#).



Drei Fragen an ... Professorin Dr. Heidrun Alzheimer



Prof. Dr. Heidrun Alzheimer studierte Diplompädagogik, Soziologie und Volkskunde an der Universität Würzburg. Im Jahr 1990 wurde sie mit einer wissenschaftsgeschichtlichen Arbeit promoviert, sie habilitierte sich im Jahr 2003. 2006 wurde sie auf den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg berufen. Sie ist Vizepräsidentin der Görres-Gesellschaft und Sektionsleiterin für Europäische Ethnologie

Frau Professorin Alzheimer, Sie sind Leiterin der [Sektion Europäische Ethnologie](#) und setzen sich für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein. Wie sehr trifft die Corona-Pandemie Studierende und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, speziell auch in Ihrem Fachbereich?

Die Universitäten scheuen keine Anstrengungen, um trotz der schwierigen Bedingungen ein anregendes Studierumfeld zu bieten. Soweit möglich finden Lehrveranstaltungen in Präsenz statt; wo das aufgrund zu geringer Raumkapazitäten oder erhöhter Inzidenzen nicht möglich ist, gibt es Hybrid- oder online-Angebote, teilweise synchron, andere asynchron. Manchmal treffen sich Lehrende und Studierende zu Unterrichtspaziergängen, und es stellt sich heraus: Bewegung an der frischen Luft hilft beim Lernen! Prüfungsformen wurden erweitert, Exkursionen finden virtuell statt. Corona-Semester werden nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Trotz allem beobachten wir eine Zunahme psychischer Probleme bei den Studierenden. Die Höchstbefristungsgrenze für wissenschaftliche Mitarbeitende wurde für diejenigen um ein Jahr verlängert, die zwischen Anfang März 2020 und Ende März 2021

beschäftigt waren. Zugleich plagen den wissenschaftlichen Nachwuchs Zukunftssorgen, denn aufgrund der digitalen Lehre könnte es zu Stellenstreichungen kommen, wenn Entscheidungsträger meinen, Basis- und Grundlagenmodule müssten nicht an jeder Universität individuell vorgehalten werden.

Die 123. Generalversammlung konnte größtenteils nur digital stattfinden. Wie sind die Erfahrungen in Ihrer Sektion?

Wir haben wieder gemeinsam mit der Sektion für Soziologie getagt und trotz reiner online-Begegnungen sehr anregende Diskussionen geführt. Die Beteiligung war sogar höher als im Schnitt der letzten Präsenz-Versammlungen

Die Görres-Gesellschaft will an den Schnittstellen von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ansetzen. Wo sehen Sie eine spezifische Rolle für die Europäische Ethnologie?

Wir sehen uns einer Fachidentität verpflichtet, die Europäische Ethnologie vornehmlich im Sinne einer historischen Kulturwissenschaft versteht und darum auch Gegenwartsfragen im Kontinuum der Geschichte diskutiert. Mit unseren seit 2009 im Jahrbuch für Europäische Ethnologie publizierten Länderschwerpunkten leisten wir einen Beitrag zur Erforschung von Grenzregimen und Zugehörigkeitssetzungen unter den Bedingungen von Flucht und Migration, wir nehmen die globalisierte Creative Economy, Dynamiken religiösen Wandels sowie Politiken des kulturellen Erbes in den Blick. Wer das Fach Europäische Ethnologie studiert hat, ist in der Lage, aktiv das Verständnis für kulturelle Vielfalt in der Region, in Deutschland und in Europa zu fördern. Gerade in instabilen Zeiten tragen wir somit zu einem verantwortlichen und demokratischen Umgang mit kultureller Vielfalt bei.